Kriegsgeschichtliche Daten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bundesrat Wilhelm Friedrich Hertenstein

Bundesrat Hertenstein ist der erste Chef des Eidg. Miltärdepartements, dem es vergönnt war, längere Zeit ununterbrochen an der Spitze dieses Departements zu stehen und der damit die Möglichkeit hatte, intensiv auf die Gestaltung der eidgenössischen Wehrpolitik Einfluß zu nehmen. Hertenstein hat diese Gelegenheit voll genützt; sein Wirken, das in die Jahre 1879 bis 1888 gefallen ist, hat ihm den Namen eines der maßgebendsten und entscheidendsten Förderers unserer Heeresbestrebungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eingetragen.

Hertenstein ist als Bürger von Kyburg am 5. Mai 1825 als Sohn eines Försters zur Welt gekommen. Auch er wandte sich vorerst der forstwirtschaftlichen Tätigkeit zu und bestand nach gründlicher Ausbildung im In- und Ausland das forstliche Staatsexamen in Zürich. Anschließend wirkte er in verschiedenen Stellungen in seinem Beruf, bis er im Jahre 1872 gleichzeitig zum Zürcher Regierungrat wie auch in den Nationalrat gewählt wurde. Sechs Jahre später wechselte er in den Ständerat hinüber, und als im Dezember 1879 sein Zürcher Landsmann, Bundesrat Scherrer, im Amt starb, war Hertenstein der gegebene Nachfolger.

Schon als junger Mann fühlte sich Hertenstein zur militärischen Tätigkeit hingezogen. In den Jahren 1843/44 hörte er an der Universität Zürich die berühmten Vorlesungen über Artilleriewissenschaften des Obersten Hirzel. Als Artillerieleutnant nahm er am Sonderbundskrieg teil. Er wurde 1865 Oberstleutnant und 1872 Oberst; als kantonal-zürcherischer Waffenchef für Artillerie und Kavallerie gelangte er früh in eine leitende miltärische Stellung. Diese Vorbereitung kam ihm bei seiner späteren Tätigkeit als Chef des Eidg. Militärdepartements sehr zustatten.

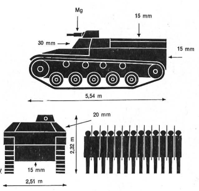
Die Regierungszeit von Bundesrat Hertenstein ist gekennzeichnet durch eine Reihe von grundlegenden Maßnahmen zur Verbesserung und dem Ausbau unseres Wehrwesens. Im Vordergrund steht die Lösung der Festungsfrage. Seit mehr als zwei Jahrzehnten hatte in unserem Volk eine sehr bewegte Diskussion über die Gestaltung unserer Festungen stattgefunden; zwar brachte die in der Aera Hertenstein endlich getroffene Lösung nicht die Erfüllung der weitgespannten Erwartungen der hohen Militärs. Vielmehr bedeutete der Ausbau der Gebirgsfestungen — der Bau der Gotthardbahn hatte namentlich den Ausbau der Gotthardbefestigung notwendig gemacht — eine Minimallösung, wie sie der überaus sparsamen Haltung Hertensteins angemessen war; aber sie brachte wenigstens eine praktische Lösung, die der Diskussion ein Ende setzte und die ein Anfang für den weitern Ausbau unserer Landesbefestigung war. — Eine bedeutende Neuerung war auch die Neuordnung des Landsturms durch ein Bundesgesetz vom Jahr 1886, das der Armee weitere 200 000 Mann zuführte. Schließlich wurde auch die Ausscheidung der militärischen Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen einer Lösung nähergeführt — die Früchte dieser Arbeit konnten allerdings erst 20 Jahre später mit der Militärorganisation von 1907 geerntet werden.

Bundesrat Hertenstein ist am 27. November 1888 im Amt gestorben und wurde unter großen Ehren zu Grabe getragen.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

9. Oktober 1934:
Ermordung König Alexanders von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barthou in Marseille.

PANZERERKENNUNG
FRANKREICH



SCHÜTZENPANZERWAGEN AMX V.T.P.

Baujahr 1956 — Gewicht 14 t

Motorstärke 250 PS — Max. Geschw. 60 km/h

WEHRSPORT

11. Oktober 1959
15. Altdorfer Militärwettmarsch auf der Standardstrecke

(ho.) Die 15. Auflage dieses ältesten Waffenlaufes in der Zentralschweiz ist auf den 11. Oktober 1959 vorgesehen. Die Laufstrecke über eine Horizontaldistanz von 30 Kilometer wird unverändert beibehalten, nachdem eine Umfrage unter hundert langjährigen Teilnehmern eine überaus große Mehrheit für die Beibehaltung des berühmten «Attinghauser Stiches» ergeben hat. Dieses Resultat bedeutet für die Veranstalter keine Überraschung, gilt doch dieser Stich mit seinem unerhörten Aufstieg von 150 Meter und dem brüsken Übergang zum Abstieg zur Reußbrücke als das besondere Charakteristikum dieses Waffenlaufes. Teilnahmeberechtigt sind Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen (ausgenommen Rekruten), Angehörige des Festungswacht- und Grenzwachtkorps sowie der kantonalen und kommunalen Polizeikorps. Aus Anlaß der 15. Durchführung werden alle Wettkämpfer, die zehn- und mehrmal am «Altdorfer» teilgenommen haben, besonders ausgezeichnet.

*

Der UOV Uri — seit Beginn im Jahre 1945 Träger dieser bedeutendsten wehrsportlichen Veranstaltung in der Innerschweiz — freut sich, wenn recht viele SUOV-Sektionen ihre Gruppen zum Wettkampf melden.

Was machen wir jetz

Zur Aufgabe Nr. 1 der Wettkampfperiod /60

Wie den Sektionen des SUOV im Zirkul . 17 vom 10. August 1959 mitgeteilt wurde, wird der Wett im Lösen taktischer Aufgaben auch in der kommenden A eriode des Winterhalbjahres 1959/60 weitergeführt. Eine ng besteht im Interesse der vermehrten Mitarbeit der Sek und ihrer Mitglieder in der Beschränkung auf vier Aufg die in den Nummern unserer Wehrzeitung vom 30. Septem 1. Oktober und 30. November 1959 sowie am 15. Januar rscheinen. Die Bewertung der eingehenden Arbeiten geschie suchsweise durch zwei Offiziere, welche die Lösungen un ig voneinander nacheinander durchsehen.

Neues Wettkampfgelände

Für die Wettkampfperioden 1959/61 wurde ues, interessante Möglichkeiten bietendes Wettkampfgelär wählt. Das Gelände des Wauwiler Mooses, links begrenzt n die Ortschaft Schötz und rechts durch das Städtchen , mit den Waldpartien südlich von Mauensee, den zahlre Kommunikationen und Ortschaften, wird in den nächste en Jahren ein vielseitiges Übungsgelände bilden. Das Ge wurde aus praktischen Gründen in zwei Kartenausschnitte teilt, während die den angemeldeten Sektionen mitgeliefer taufnahme im gleichen Maßstab (1 : 25 000) das ganze ne ungsgebiet umfaßt und zu instruktiven Vergleichsmöglichk elegenheit bietet. Jede der vier Aufgaben wird zudem nsichtsaufnahmen begleitet sein, die dazu beitragen sollen rarbeitung der Lösung von verschiedenen Gesichtspunkten interessant zu gestalten.

Thema

Die vier Aufgaben der Wettkampfperiode 60 werden einheitlich unter das Thema «*Kampf gegen L detruppen*» gestellt, wobei aber im Rahmen der für alle A n gültigen Gesamtlage lediglich sich für Gruppen un achemente stellende Situationen behandelt werden sollen. d Aufgabe der Übungsleiter in den Sektionen sein, sich re ig mit der reichhaltigen zum Thema passenden Literatur, w uch die im «Schweizer Soldat» bereits erschienenen Abhand wertvolle Unterlagen bieten, zu dokumentieren. Die vier en werden sich rund um das Wauwiler Moos abspielen, u dürfte sich lohnen, für die ganze Wettkampfperiode eine en hend große Skizze im Übungslokal oder einen entspreche äparierten Sandkasten vorzubereiten.

Die allgemeine Lage

(Aufheben, gilt für alle vier Übungen und w päter nicht wiederholt!)

Im Rahmen eines in Europa ausgebroche ewaffneten Konfliktes, der bereits die Deutsche Bundesrep Frankreich und Österreich in das kriegerische Geschehen ei gen hat, ist auch die Schweiz bedroht. Täglich werden we änder von dieser Kriegskatastrophe erfaßt, die sich zu ei euerlichen weltweiten Brand auszudehnen droht. Unser sü Nachbarland, Italien, ist von den Kriegsereignissen noch erfaßt, hat aber mobilisiert, um seinen Bündnisverpflich n nachzukommen.

In der Schweiz ist die Mobilmachung der Armee abgeschlossen und mit geringen Störungen, die auf Sabotageanschläge zurückzuführen sind, konnten alle Maßnahmen der totalen Landesverteidigung planmäßig abgeschlossen werden. Da sich aus der allgemeinen militärpolitischen Situation ein Interesse an den wichtigsten Achsen durch die Schweiz abzeichnet, sind die Maßnahmen der militärischen Landesverteidigung mit Schwerpunkt auf die Sicherung dieser Achsen und aller möglichen Luftlanderäume ausgerichtet.

Zu diesen Luftlandeaktionen begünstigenden Räumen gehört auch das Wauwiler Moos, das im Rahmen des getroffenen militärischen Dispositivs für die Verteidigung von Freiheit und Unabhängigkeit in den Abwehrraum einer Division gehört. Das Wauwiler Moos wird von einer Kette von Beobachtungsposten an seinen Rändern und auch innerhalb überwacht. Starke und motorisierte Bereitschaftsdetachemente stehen bereit, um unter Ausnutzung von Schnelligkeit und Feuerkraft allen Überraschungen zu begegnen. Die Artillerie ist vorbereitet, um im ganzen Gebiet sofort zu wirken, feindliche Luftlandeaktionen zu bekämpfen und aus dem Raum führende Achsen mit Feuer zu sperren.

Diese Maßnahmen wurden ergänzt durch einige kleine Kampfgruppen, die im und um das Wauwiler Moos in Verbindung mit den erwähnten Beobachtungsposten stationiert wurden, um Luftlandeaktionen zu bekämpfen und gegnerischen Truppen das Eindringen in Ortschaften, Weilern und Deckung bietenden Wäldern zu verwehren. Diese kleinen Kampfgruppen sind mit automatischen Waffen, Flammenwerfern, Handgranaten und Sprengstoffen reichlich dotiert.

Es ist der Kampf dieser kleinen Detachemente, der in den vier Aufgaben der beginnenden Wettkampfperiode behandelt werden soll.

Aufgabe Nr. 1

Eine dieser erwähnten Kampfgruppen, bestehend auf zwölf Mann, unter der Leitung von Wachtmeister Killer, beschränkt motorisiert durch zwei Jeeps und zwei Motorräder, ist nach der Häusergruppe von Seewagen kommandiert (Pt. 509, nördlich Kottwil). Die Gruppe ist ausgerüstet mit drei Maschinengewehren, einem Flammenwerfer, sechs Sturmgewehren, drei Pistolen, Handgranaten und Sprengstoffen. Dazu kommen ein Funkgerät und Signalraketen als zusätzliche Verbindungsmittel.

Der Auftrag an Wm. Killer lautet:

— Verhindert primär, daß luftgelandeter Gegner in die Häusergruppe von Seewagen eindringt und sich dort festsetzt.

— Bereitet sich vor, gegen gegnerische Elemente vorzugehen, die versuchen sollten, in die Waldparzelle nördlich Grundmatt-Hubelweid einzudringen oder Richtung Kottwil vorzugehen.

— Nimmt Verbindung auf mit der Kampfgruppe Kottwil und Mauensee, die in ihrem Raume ähnliche Aufträge erhielten.

Welche Vorbereitungen und Maßnahmen trifft Wm. Killer zur Erfüllung des an seine Gruppe ergangenen Kampfauftrages?

Anmerkungen zur Aufgabe 1

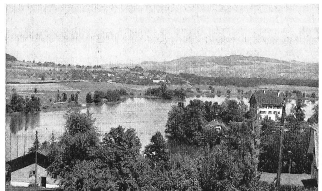
Es geht für die Mitarbeiter vor allem darum, sich in dieser ersten Aufgabe in die allgemeine Situation zu versetzen und zu überlegen, wie der Gegner vorgehen könnte, um aus diesen Überlegungen heraus bestimmte Einsätze zu planen und vorzubereiten.

Diese Vorbereitungen können im Sinne des Wettkampfes sowohl in der Skizze wie im Befehl festgehalten werden. Empfehlenswert ist die Verwendung verschiedener Farben, um z. B. die Einsätze in den Fällen A—X deutlich festzuhalten.

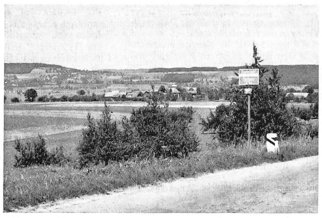
Beide Kategorien, *Anfänger und Fortgeschrittene,* lösen die Aufgabe in diesem Sinne. Die Mitarbeiter der *Kategorie für Fortgeschrittene* behandeln zusätzlich die ihnen im Rahmen ihres Auftrages gegebene Möglichkeit der *Verwendung von Minen,* wobei in der schriftlichen Lösung anzugeben ist, wo sie Minen, sollten ihnen solche zugeteilt werden, einsetzen würden.

Die Sektionen sind nach Reglement gehalten, die Lösungen jeweils innert vier Wochen — die Aufgabe Nr. 1 bis 31. Oktober — an den Disziplinchef, Wm. Widmer, Suhr, zu senden. Im Interesse eines reibungslosen Ablaufes des Wettkampfes werden die Sektionen dringend um Einhaltung der gesetzten Fristen gebeten.

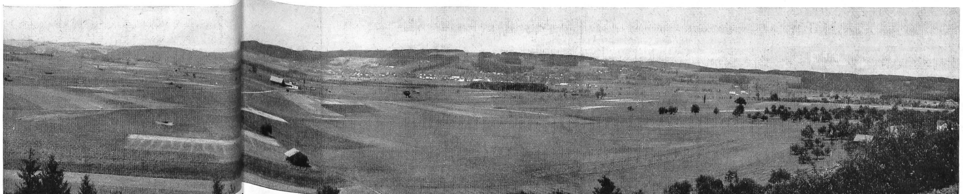
Major H. Alboth



Am Rande des Wauwiler Mooses, vor dem Städtchen Sursee, liegt der Mauensee mit dem gleichnamigen Schlößchen. Ein anderer Aspekt des interessanten Übungsgeländes.



So präsentieren sich die Häuser von Seewagen und ihre Umgebung von der Straße Kottwil—Mauensee aus.



Panoramaaufnahme des Wauwiler Mooses von P an der Straße Ettiswil—Kottwil oberhalb Schlagmatt in Richtung Norden. In der Mitte das Gehöft Ronmatt mit der Waldparzelle, an der das Moos dur enden Straße Ettiswil—Wauwil. Rechts außen, von Obstbäumen eingerahmt, die Häuser von Seewagen.